

Stolper Post.

№. 273.

Sonnabend, 21. Novbr.



Organ für die Handels-, Ge-
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-
Sinterpommerns

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Vom Kriegsschauplatz.

Zu systematischem Vorgehen rücken die Armee-corps concentrisch gegen Sofia und unauflöslich scheint sich das Geschick Bulgaren zu vollziehen. Der Dragoman ist bereits in den Händen der Feinde und Kaufmanns-Erfolg, welchen die Tapferkeit Bulgaren bei Slivnitsa unter persönlicher Führung des Fürsten Alexander errang, dürfte nur den Gewinn einer halben Meile für die Bulgaren durch die Serben zur Folge haben. Sollten jedoch die drei regulären Regimenter (jedes etwa 4000 Mann stark), welche die kaiserliche Armee aus Rumelien zur Hilfe rechtzeitig in den Kampf einzugreifen lassen, so wäre eine Wendung im dem Kampfe zu Gunsten der Bulgaren nicht ausgeschlossen. Daß aber selbst die Bulgaren kaum einen siegreichen Widerstand glaubten, beweisen die Depeschen des bulgarischen Ministers in Wien, in welcher der Sultan als oberster Souverän um die Serben ständen fast vor den Thoren der Hauptstadt. Die Taktik der Umgehungen hat sich bewährt. Dabei darf indessen der geistliche Widerstand nicht übersehen werden, dessen Truppenmacht der Serben wesentlich erschwern wird. Auch der verhassten Stellung Bulgaren bei Slivnitsa gegenüber haben die Serben offenbar von 2 Seiten eine Ueberumpfung angreifen wollen, deren Ausführung Bulgaren trotz des Sieges über das Centrum nicht verhindern konnten. Die Hauptentscheidung hing also von der Ausführung der Flankenbewegungen ab, welche die Serben von Trn und der Ebene von Kom-Balanka aus unternommen. Ein Corps — die zum Centrum gehörigen Morava-Regimenter — richtet nämlich südlich von Slivnitsa gelegene, welches an der im Bau begriffenen Eisenbahn von Nisch nach Sofia liegt. Bresnitza nun von den Serben erstürmt, acht Kanonen mit Munition und Waffen erbeutet, und ein Corps marschirte bereits auf Sofia. Von Süden her droht den Bulgaren ein Angriff, außerdem eine Umgehung. Demnach ist die Division, welche von General Leitch befehligt wird, hat die bulgarische Nordflanke total geschlagen und auf die Festung zurückgeworfen, deren Einnahme den Serben ganz erhebliche Schwierigkeiten bereiten wird. Der rechte Flügel dieser Division rückte über die Straße nach Berkovar vor, welches nur 40 Kilometer nördlich von Slivnitsa liegt. Die Bulgaren also auch von Norden her Gefahr, völlig umgangen und eingeschlossen zu werden.

Da der Krieg mit der Einnahme der bulgarischen Hauptstadt als beendet angesehen werden kann, ist schwer zu sagen. Sicher ist, daß Serbien die Gebietsstücke, auf welche es Verzicht

zu einer „Abrundung“ des eigenen Landes legt, als Faustpfand in Besitz genommen hat. Die Pforte macht keine Miene zu einer bewaffneten Intervention zu Gunsten seines Vasallen. Serbien dürfte nach der Einnahme Sofia's die Feindseligkeiten einstellen. Sein Ziel hat es wenigstens militärisch — damit sicherlich erreicht.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser ist von der Erklärung, welche ihn zu Ende der vorigen Woche betrafen und die ihn an das Zimmer gefesselt hat, sehr wenig erbaunt gewesen, hat sich aber der ärztlichen Vorschrift gefügt. Bei dem jetzigen schönen Wetter steht auch den Ausfahrten kein Hinderniß mehr entgegen und werden dieselben in diesen Tagen wieder aufgenommen. Es ist bekannt, daß der greise Herr den Aufenthalt im Freien ungemein liebt und nur sehr ungern davon absieht. — Die nächste Hofjagd, welche der Kaiser abzuhalten gedenkt, wird am 5. Dezember bei Königs-Wusterhausen stattfinden. Dort pflegt auch eine Sitzung des „Tabakcollegiums“ zum Andenken an König Friedrich Wilhelm I. stattzufinden, bei welcher der Kaiser, der nicht raucht, ab und zu selbst eine Pfeife in den Mund nimmt.

Eine geräuschvolle Feier seines 25jährigen Regierungsjubiläums als König von Preußen hat sich der Kaiser verboten, aber es steht doch zu hoffen, daß sich die Feier zu einer allgemeinen und würdevollen gestalten wird. Da der Jubiläumstag, der 2. Januar 1886, zugleich der Todestag Friedrich Wilhelm's IV. ist, so wird die Gedenkfeier am folgenden Tage — in offizieller Weise durch Dankgottesdienst — stattfinden. Dessenungeachtet hat der Kaiser sich für Berlin verboten, während dieselben in den Provinzen erfolgen können, aber hier, wie da wird man wohl den Ehrentag des Kaisers durch angemessene Gaben an verdiente Stiftungen oder bedürftige Personen noch besonders feiern, um so mehr, da der Monarch die Darbringung von Beweisen der Liebe und Treue bis auf die schriftliche Uebersmittlung von Adressen abgelehnt hat. Eine solche Festfeier würde den Gedanken des Kaisers gewiß am besten entsprechen, dessen pietätvoller und anspruchsloser Sinn sich auch bei dieser Gelegenheit wieder zeigt.

Der Großherzog von Hessen wohnte Donnerstag Vormittag der feierlichen Einweihung des neuen Krankenhauses des Diakonissenhauses Elisabethstift in Darmstadt bei, welches der Protection der vereinigten Prinzessin Friedrich Karol geb. Prinzessin von Preußen unterstanden hatte.

Der Geburtstag der deutschen Kronprinzessin am 21. d. M. wird durch eine Festlichkeit im kronprinzlichen Palais in Berlin begangen werden. An zahlreichen Gratulationen und Angebinden wird es der kunstfertigen hohen Frau auch in diesem Jahre nicht fehlen.

Die Ankunft des Reichszuglers wird angeblich am Mittwoch oder Donnerstag in Berlin erwartet. Angeblich, sagen wir, denn in seine Reisepläne läßt Fürst Bismarck Niemand hineinsehen.

Zur Regelung der Frage, welche militärischen Ehren dem kaiserlichen Statthalter des Reichslandes zu erweisen sind, hat der Kaiser angeordnet, daß in allen Garnisonorten des Landes, die der Statthalter besucht, die Garnisonältesten den Statthalter begrüßen sollen und außerdem ist demselben ein Ehrendoppelposten zu stellen. Die Posten haben das Gewehr zu präsentiren und die Wachen ins Gewehr zu treten.

Der württembergische Landtag wird erst in der ersten Hälfte der Monats Januar berufen werden.

Aus Rom kommt die Nachricht, daß Deutschland dem Vermittlungsentwurf des Papstes in der Karolinen-Frage zugestimmt hat. Es bleibt nur noch übrig, dem Vermittlungsakte eine definitive Form zu geben. Der Moniteur de Rome sagt, man schreibe einen großen Theil des gütlichen Ausgangs der Vermittlung des Papstes dem sehr vorzüglichen Vorgehen des Fürsten Bismarck zu. In Madrid ist der Vermittlungsvorschlag des Papstes ebenfalls angenommen worden.

Auf die mannigfachen Episteln und Nebenfranzösischer „Patrioten“, welche die Wiedererobrerung von Elsaß-Lothringen fordern, ist deutscherseits stets ein überlegenes Stillschweigen erhalten worden. Was hilft auch bei diesen Geistern das Schwagen und Streiten? Ein richtiges Wort an richtiger Stelle ausgesprochen, ganz gelassen und ruhig, hilft viel mehr, und dies Wort hat der Statthalter Fürst Hohenlohe bei seinem Besuch in Metz gesprochen. Die Elsaß-Lothringer möchten sich nur an die ihnen durchaus wohlthätige deutsche Herrschaft gewöhnen, das war der kurze Sinn der Rede, denn daß die Franzosen das Reichsland wiedererhielten, daran sei nicht zu denken. Deutschland sei kräftig und stark genug, um zu halten was es habe. Eine verbeßerte Tabak für die Pariser Herren! Prosit!

Auf den östlichen Karolinen ist von dem deutschen Kanonenboot „Albatros“ die Reichsflagge aufgehißt worden. Hier haben die Spanier keine Verträge abgeschlossen und sind mit ihrer Expedition erst nach dem deutschen Fahrzeug — und zwar geraume Zeit später — eingetroffen. Schon daraus ergibt sich, daß die Reichsregierung nicht so ohne Weiteres den Spaniern die ganzen Karolineninseln überlassen wird.

Bezüglich alarmirender Gerüchte wird der Voss. Ztg. aus Kiel geschrieben: „Von der fast kriegerischen Stimmung, die in hiesigen Marinekreisen herrschen soll, und von Gerüchten, daß die deutsche Regierung genügend viele Dampfer geordert habe, um 30000 Mann zu verschiffen, habe ich trotz aller Mühe nichts entdecken können. In der Marine ist seit Ende September die Ansicht vorherrschend, daß die Differenzen mit Spanien zu einem friedlichen Ausgleich kommen werden, und ich glaube, daß man diese Lösung auch in der Marine für die beste hält. Gerade bei den Mäthern, welche den Werth der Karolinen am besten beurtheilen können, ist doch die Ueberzeugung allgemein, daß die Karolinen selbst mit den Philippinen niemals einen

Krieg lohnen würden. Würde uns derselbe aufgezwungen, so würde sich die Schlagfertigkeit der deutschen Marine sicher in glänzendem Lichte zeigen, denn diese Schlagfertigkeit ist erheblich größer, als in irgend einer Seemacht der Welt. Es wird immer ein hervorragendes Verdienst des Herrn von Caprivi sein, daß er die Mobilisation der Marine so organisiert hat, daß sie durch irgend welche unerwarteten Ereignisse nicht überrascht werden kann. Um mit einer Macht, wie Spanien, Krieg zu führen, bedarf es keineswegs monatelanger Vorbereitungen. Die Bildung der Reserve-Division ist längst geplant gewesen; sie hängt mit dem Grundgedanken des ganzen Caprivi'schen Organisationsplanes zusammen, daß die Mannschaften vom Eintritt in die Marine an in bestimmten Stämmen gesammelt und in möglichst geschlossenen Verbänden geübt und erhalten werden. Wenn die Schiffe des nächsten Sommer-Übungsgehwaders jetzt schon bemantelt werden, so heißt das einfach der Ausbildung der Mannschaften vorarbeiten.

Von der deutschen Kongo-Expedition des Lieutenant Wismann wird mitgetheilt, daß Wismann aus Gesundheitsrücksichten nach Madeira und dann in ein südliches Bad geht. Lieutenant Müller ist aus gleicher Ursache zur Umkehr nach Deutschland gezwungen, während die anderen Herren die Reise fortsetzen.

Ein ungenanntes Comité in Darmstadt erläßt in der amtlichen Darmst. Ztg. einen Aufruf zur Spendung von Kleidungsstücken und Geld für die bulgarische Armee. Hauptannahmestelle ist das Palais des Prinzen Alexander von Hessen, Vaters des Fürsten von Bulgarien.

Aus Köln wird jetzt gemeldet, daß der neue Erzbischof noch in dieser Woche eintreffen werde, beruhe auf einem Mißverständnis.

Beim Armen- und Arbeitsbaue in Kosten (Posen) sollte ein anderer katholischer Geistlicher (für einen Staatspfarrer Probst Brent) angestellt werden. Die Einführung des neuen Geistlichen ist aber unterblieben, da er sich nicht verpflichten wollte, die Fürbitte für den Kardinal-Erzbischof Ledochowski beim Anstaltsgottesdienst fortzulassen.

Zur Orientfrage. Daß der serbisch-bulgarische Krieg den Frieden Europas nicht stören wird, das steht wohl fest. Gegen solche Gelüste sind die drei Kaiserreiche ein fester Damm. Wie es aber schließlich gelingen wird, die Ordnung im Balkan wiederherzustellen, das weiß heute noch Niemand. Rußland ist ja jetzt wieder den Bulgaren günstiger gestimmt, seitdem sich die Serben noch viel unbilliger erwiesen, als diese, die englische Regierung schweigt sich vorläufig ganz aus, um sich den Wahlschall nicht zu verderben und Frankreich hat auch das heim genug zu besorgen. Die Folge davon ist, daß in Konstantinopel die Verhandlungen nicht vom Fleck kommen, und die Türkei, die sich aber weislich vor militärischem Vorgehen hütet, zu drängeln beginnt. Ein Glück ist es, daß Griechenland ruhig bleibt, sich sogar in Liebenswürdigkeiten gegen die Türken groß zeigt; aber die Ursache davon ist nicht etwa eine Sinnesänderung (Fortsetzung in der Beilage.)

Wochenblätterliche Heimchronik.

Von A. Windler-Tammenberg.
(Nachdruck verboten.)

... rücken die Helden der Rede
... zornemüthiger Fehde
... wieder in's Feld,
... haben die feindlichen Brüder
... Stämmen sich wieder
... schaffend gefüllt.

... bröhnenden Muser und Wecker
... Schritte, so Richter wie Stöcker,
... was sie undrängt
... Kuts oder Rechts und der Witten,
... in die Arena geritten,
... Fägel verhängt.

... kommt jetzt das lustige Stechen
... Liebe, dann trauriges Blechen
... Steuerzins',
... weil das Reich immer in Noth ist,
... lobt dann, wer Patriot ist,
... auch bin's!

... seid mir also willkommen
... bosen! Hüßlich Plag genommen
... harnelsspringt flugs;
... Allen thut Euch keinen Zwang an,
... zahlen ohne Mucks.

Herr Alexander, sprach im Grimm
Der Kleine zu dem Großen:
„Du bist doch auch vom Stamme „Mim“,
„Wie kam's Dich so erbosen?
„Als Du ein groß Stück Turkestan
„Einfacktest, stieß sich Niemand dran,
„Ich schaff' den kleinen Fejen
„Kumelien mir heimlich an,
„Gleich will man mich entsetzen!“
Da lächelte der Zweite fein:
„Ja, ich bin groß und Du bist klein!“

Der Kleine sprach: „Sieh' Oesterreich
„Sein Bosnien okkupiren,
„Sieh' Englands ganz verweg'nen Streich
„In Birma jetzt vollführen;
„Italiens Gier auf Tripolis,
„Sieh' näher an und sag' mir dies,
„Wie darf das Reich der Franken,
„Indes' mit China Frieden ist,
„In China's Landen zanken?“
Und wieder wendet Jener ein:
„Ja, die sind groß und Du bist klein!“

Ja, Kleiner, zweierlei Moral
Beseelt die Völkersitten;
Was bei den Kleinen Sündenfall,
Ist Großen wohlgefallen.
Ich würd'ge Deinen Schmerzensschrei
Und wünsch' Dir gut Gelingen,

Doch scheint mir's Eßig mit zu sein,
Denn sie sind groß und Du bist klein!

* * *

Glücklicher, der Du am „Gold'nen
Horn“ auf gold'nem Throne sitzt,
Deine vielen treuen Freunde,
Abdul Hamid, schauft Du ist.

Brüden zwar sprengt' Alexander,
Machte gegen Dich mobil,
Doch auch sandt' er eine Note,
Daß Dein Freund er bleiben will.

Freund — das heißt, wenn Du die
Freundschaft

Anders nicht, als er verstehst,
Daß Du Dir um ihretwillen
Dein Kummelien nehmen läßt.

Drauf Herr Milan, auch nicht minder
Freundschaftlich Dir zugethan.
Greift zwar Deinen Lehnsvasallen
Ohne Dich zu fragen an.

Aber gleich kommt eine Note,
Eine Note sag ich Dir,
Daß Du Thränen weinst vor Freude,
Du und auch Dein Großvezier.

Eine Note, daß aus Liebe
Und aus Freundschaft nur geschieht,
Wenn Dein Fell er dem Vasallen
Ueber beide Ehren zieht.

Nächstens nun, ich seh' es kommen,
Wird Georgios in Athen
Länger nicht an Lieb und Freundschaft
Hinter Jenen mögen stehn.

Rechnest Du zu Deinen Freunden,
„Die Dein Vestes wollen doch,
Außer Milan, Alexandern
Und Georg die Großen noch,

Welche just an Deinem Tische
Nathen und an Deinem Wohl,
Dann wirft Du vor lauter Nührung
Und vor Dankbarkeit noch toll.

Solch' ein Ueberstrom der Liebe
Fluthet, Sultan in Dein Haus,
Daß ich fürchte, auf die Dauer
Hältst auch Du ihn schwerlich aus.

Und Du schreist, wenn Dir am Ende
So viel Freundschaft drückend scheint:
„Allah, Gürt'ger, einen einzigen,
„Allah, schaff mir einen Feind.“

Familien Nachrichten.

Geboren: Herrn Rudolf Zier (Zier) eine Tochter.
Verlobt: Fräulein Pauline Walchhof (Walchhof) mit Herrn Otto Raspe (Raspe).
Gestorben: Frau Wwe. Charlotte Meinhart geb. Scheukow (Scheukow) der Johannes Laude (Laude).
Herrn Johann (Stolz) Sohn Paul. Herr Heinrich (Stolz).

Am 25. Sonntage nach Trinitatis (Todtenfest) predigen:

St. Marienkirche.
Sonntags 9 Uhr: Beichte, danach Predigt u. Feier des hl. Abendmahls. Herr Prediger Friederici.
Collecte für die Nothstände der evangelischen Landeskirche in der Provinz Hannover.

Sonntags 6 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kiemer.
Dienstag den 24. Novbr. 5 Uhr Nachmittags: Predigt: Herr Hofprediger Zuber aus Berlin zum Besten der Berliner Stadtmisssion.

Wittwoch den 25. November 5 Uhr: Nachmittags: Bibelstunde in der St. Spirituscapelle. Herr Prediger Friederici.

Donnerstag den 26. November 6 Uhr: Abends: Wochenpredigt in der St. Marienkirche. Herr Superintendent Kiemer. Derselbe wird in den Abendgottesdiensten über die Offenbarung St. Johannes predigen.

Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde.
Sonntags 10 Uhr: Predigt zum Gedächtniß der Verstorbenen, danach Vorbereitung u. Feier des hl. Abendmahls. Herr Pastor Kuhnert.
Collecte für die Nothstände der pommerischen Kirche.

Sonntags 6 Uhr: Abends: Liturgischer Gottesdienst mit Ansprache. Herr Pastor Kuhnert.

Schloßkirche.

Schloßgemeinde.
Sonntags 4 Uhr: Predigt, danach Beichte u. Feier des hl. Abendmahls. Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.

Sonntags 10 Uhr: Beichte. Herr Superintendent Kloss.
Sonntags 10 Uhr: Predigt. Derselbe. Feier des hl. Abendmahls.

Collecte für die Nothstände der evangelischen Landeskirche.
Sonntags 6 Uhr: Predigt. Herr Pastor Kuhnert.

Wittwoch den 25. Novbr. Abends 6 Uhr: Bibelstunde in der geheizten Kapelle. Herr Sup. Kloss.
Dienstag den 27. Novbr. Abends 6 Uhr: Bibelstunde in Risow. Herr Superintendent Kloss.

Lutherische Kirche.

Sonntags 10 Uhr: Festgottesdienst. Herr Pastor Brachmann predigt in Lauenburg.

Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung am Mittwoch den 25. November 1885 Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Tagesordnung:
1. Niederlage-Anträge. — 2. Freizulassung. — 3. Kenntnisnahme von erfolgten Wiedererstattung gezahlter Armengehälter. — 4. Kenntnisnahme von Kassen-Revisions-Verhandlung vom 1. d. M. und von der Verf. des neuen Regierungs-Präsidenten vom 4. d. M. — 5. Wahl von 10 Mitglieder für die Klassensteuer-Einzugs-Commission pro 1886-7. — 6. Revision der Gymnasial-Klassen-Regulierung pro 1884-5.

Klohe.

Freiwillige Feuerwehrgesellschaft.
Montag den 23. d. Mts Abends 8 Uhr treten der 1. und 4. Compagnie am Spritzenhause, Schmiedethorstr. an.
Das Kommando.
Anmeldungen zum Eintritt in den **Tarn-Verein** werden am Mittwoch und Sonnabend von 7 bis 9 Uhr Abends während der Stunden in der **Gymnasial-Schule** entgegen genommen.
Dienstag den 26. Novbr. Abends 8 Uhr findet die **Verloofung** zum Besten der **Seidenmission** in der **Altstädtischen Pfarrkirche** statt. Es wird hierzu freundlichst eingeladen, auch ergebenst gebeten, die für diesen Zweck noch beabsichtigten Beiträge bis dahin einzubringen. Missionsgegenstände sind noch vorräthig.
Herr Superintendent **Kloss.**
Für ein lebhaftes Colonialwaaren- und Kohlengeschäft wird ein **Lehrling** zur **guten Schulbildung** gesucht. Schrift-Bewerbungen sind in der Expedition dieser Zeitung **sub H. W.** anzulegen.

Aufruf!

Am 13. d. M. gingen unsere Fischerboote in See, aber nicht alle sollten das verlassene Heim wiedersehen; ein Boot mit drei Familienvätern und zwei jungen Leuten blieb aus. Noch hoffte man auf eine glückliche Errettung; als aber am 18. d. M. das „leere Boot“ trieb, mußte jede Hoffnung aufgegeben werden. — Drei Wittwen mit fünf- vier- und zwei Kindern sind hierdurch dem bittersten Elend verfallen, wenn nicht bald miltthätige und opferfreudige Herzen sich derselben annehmen. Die Gemeinde ist durch viele derartige Unglücksfälle schon so erschöpft, daß sie den Unglücklichen ohne fremde Beihilfe nicht dauernd beistehen kann. Zur Empfangnahme milder Gaben erklärten sich die Unterzeichneten und die Expedition der „Stolper Post“ bereit und werden s. B. über den Empfang dankend Rechnung legen.
Stolpmünde, den 20. November 1885.

F. D. Lewien. Amtsvorsteher.
Ewald. Rechnungsrath.
Blitz. Kaufmann.
Dr. Jessner. prakt. Arzt.
Joh. Reetzke. Kirchenältester.
O. Bock. Apotheker.



Nicht zu übersehen!

Kirberg's weltbekannte Messerwaarenfabrik in Gräfrath bei Solingen. Anerkennung für hervorragende Leistungen der Gesellschaft für Gewerbe und Industrie in Berlin, offerirt

Kartoffelschälmesser

aus dem besten Stahl und außerordentlichen Schneidfähigkeit, anerkannt als die besten der Welt. Preis per Stück 15 Pfg.

Selbe sind zu haben bei den meisten Colonial-, Kurz-, Galanterie- und Eisenwaaren-Handlungen in Stadt und auf dem Lande.

Man verlange, wenn man in Besitz guter Messer will, nur ausdrücklich **Kirberg's** Kartoffelmesser und achte genau auf das Zeichen der Messer (D. Kirberg). Verkaufsstellen sind durch Plakatschilder gekennzeichnet.

Wiederverkäufer, welche meine Messer noch nicht führen, empfehle ich solche als ein gangbar lohnender Artikel, besonders auf dem Lande. Auf Wunsch diene gerne mit Engros-Preise. Plakatschilder werden der ersten Sendung gratis beigegeben.

O. Kirberg,
in Gräfrath bei Solingen,
Messer-, Waffen- und Metallwaaren-Fabrik.

Singer = Nähmaschinen 53 M.

Nützlichstes Weihnachtsgeschenk
für Familien und Handwerker, zum Fußbetrieb incl. Verschlusskasten und sämtlichen Apparaten
à 53 Mark.
Unter Garantie. Illustr. Cataloge gratis.
Richard Jacobi, Berlin C., 12 Papenstrasse 12.

Bei jegiger oft rauher u. veränderl. Witterung ist der seit nunmehr 20 Jahren als vorzügliches Haus- und Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten bewährte und beliebte
rheinische Trauben-Brust-Honig
bestens zu empfehlen. Derselbe ist
allein ächt mit nebigem Flaschenverschluß à 3, 1 1/2 und 1 Mark
zu haben in **Stolz** bei **A. Lemme & Co.**, Droguenhandlung, Langestraße 70. **Lauenburg: A. Lemme & Co. Nachf. u. Wilh. Steindamm.** **Schlau: Otto Mörke.**
Prospecte mit Gebr.-Anw. und vielen Zeugnissen bei jeder Flasche.

Wir empfehlen unsere
Buchdruckerei
zur
saubersten Ausführung
aller **Drucksachen**
zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen.
Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl. Ansicht aus.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Zum Neubau der hiesigen Kirche sollen im Wege der Submission vergeben werden:

277 St. m. Kirchenstühle,
9. 08. St. m. Wandbänke.
Die näheren Bedingungen sind bei dem Kirchenältesten **J. P. Reetzke** hier selbst einzusehen, und auch abschriftlich gegen eine Gebühr von 1,50 M. zu erhalten.

Offerten sind bis zum **28. d. M. Nachmittags 2 Uhr** an den Gemeindefkirchenrath zu Stolpmünde, zu Händen des genannten **J. P. Reetzke** versiegelt mit der Aufschrift einzusenden „Submission-Offerte für Tischlerarbeiten zum Neubau der Kirche in Stolpmünde“, und werden in der 1. Schulkasse in Gegenwart etwa ershienener Enbmittenten am 28. de M. eröffnet werden
Stolpmünde im November 1885.
Der Gemeindefkirchenrath.

Ich nehme am **Montag den 23. d. M. in Prag** wieder auf.
Dr. R. Gaul.

Unterhaltung und Belehrung in anregendster Weise für Winter und Sommer bringt die Populäre Lehrmittel-Sammlung bestehend aus:

- 1 **Laterna magica** (Zauberlaterne) schwarz lackirt mit 12 Durchziehbilder incl. Kiste. (Einzelpreis M. 4.—)
 - 1 **Modell-Dampfmaschine** durch Spiritusheizung gangbar, mit Sicherheitsventil und allem Zubehör nebst Gebrauchs-Anweisung incl. Kiste.
 - 1 **Mikroskop** 1000 mal quadratisch vergrößernd, womit man kleine dem unbewaffneten Auge nicht sichtbare Gegenstände rein und scharf erkennen kann. Mit Gebrauchs-Anweisung u. Anleitung zur Fleischuntersuchung auf Trichinen. In Carton mit 1 Präparat u. Flüssigkeitsbeobachter. (Einzelp. M. 3,50.)
 - 1 **Globus** (Erddugel.) feinste Ausstattung. (Einzelpreis M. 2.—)
 - 1 **Taschen-Perspectiv** mit Messing-Auszügen in Ein. (Einzelpreis M. 2.—)
 - 1 **Schraubenboot**, durch patentirten Gummi-Motor sich selbst fortbewegend, 29 cm. lang, eine überraschende Neuheit. (Einzelpreis M. 3,50.)
- Alle 6 brillante Gegenstände, welche den Geber ehren und den Beschenkten erfreuen, kosten zusammen bezogen **M. 10.—**, Kiste **M. 1.—**. Die Populäre Lehrmittelsammlung ist ein vorzüglicher Weihnachtsartikel. Wiederverkäufer gesucht. Verkauf an Private gegen Einsendung oder Nachnahme.
Hermann Bernhard,
Verlagshandlung,
Leipzig, Schloßgasse 6, 1.

Lampenschirme
in allen Gattungen empfiehlt
Wilh. Stämmler.

Da der echte **Pain Expeller** mit Anker bereits in den meisten Familien vorräthig gehalten wird, so ist jede Kieltanne überflüssig. Diese Keilen haben daher nur den Zweck, jene Personen, welche dies altbewährte Hausmittel noch nicht kennen, darauf aufmerksam zu machen, daß es mit den besten Erfolgen als Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** u. angewendet wird. Die Schmerzen verschwinden gewöhnlich schon nach der ersten Einreibung. Preis 50 Pfg. und 1 Mark; vorräthig in den meisten Apotheken.
J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Hof-Pianosorte-Fabrik C. J. Quandt, Berlin O., 17, empfiehlt ihre vielfach prämiirten **Pianos** auch auf **Theilzahlung.**

Photographisches Atelier von **A. Taubert,** Blumenstraße No. 1.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Nadlauer'schen Hühneraugenmittel** aus der **Nothen Apotheke** in **Posen** sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pfg. Depot in **Stolz** bei **A. Lemme & Co.**

Wir suchen **100 Ctr. Pferdeheu** und

10 Schock Stroh zu kaufen und bitten um Offerten.
Kaufmann & Sommerfeldt
Wollmarkt 39, vis-a-vis dem Schilgenhause, ist in der 2. Etage eine Wohnung von 5-6 Zimmern nebst allem Zubehör sogleich oder 1. April preiswerth zu vermieten.

Antwerpen: Silberne Medaille. Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884. Krems 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke Spielend; mit oder ohne Expresien, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Simmelsstimmen, Harfeupiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke Spielend; ferner Necessaires, Cigarrenränder, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschubfästen, Briefbeschwerer, Blumenwagen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)
In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.
Nur direkter Bezug garantiert Recht heit; illustrierte Preislisten sende franco.

Solinger Tischmesser und Gabeln, Schlachtmesser, Gemüsemesser

und **Taschenmesser** in großer Auswahl zu äußerst soliden Preisen.

E. Buttermann, Langestr. 95.

Baares Geld

auf Wechsel vermittelt discret und schnell
Hermann Sonnemann, Bankagenturgeschäft, Osterwick a. Harz.



Offerte fertige **Eichen-Zaunpfähle, Eichen- und Buchen-Nußholz** für **Döbcher und Stellmacher.** Trockene **Buchen-, Eichen-, Birken- und Kiefern-Brennhölzer** ab Holzplatz (gespalten) und ab **Dr. Carstner'scher Forst** frei vor Käufers Thür billigt.

Hermann Much.

Nürnberg Spielwaaren

Jean Munck, Nürnberg.
Größtes Spielwaaren-Magazin Nürnbergs, versendet seinen neuen illustr. **Spielwaaren-Katalog**, circa 3000 Nummern enthaltend gratis und franco.

Dien

1 neuer weißer **Dien** zu verkaufen bei **Hildebrandt,** am Neuenthor.

Weiblichen Stellesuchenden

ertheilt unentgeltlich jede Auskunft, jede Unterweisung wie man entweder eine Stelle sicher und discret wechseln, oder solche ohne jede weitere Vermittelung selbst in kürzester Zeit erlangen kann. Anfragen mit Retourmarke befördert die **„Deutsche Frauen Zeitung“** (Bertha Kassin) Berlin, Gollnowstraße 11a.

Stiedte- u. Wild-Enten sind aus erster Hand zu beziehen von **W. Richter,** Fischbändler, Altwarp.

Frauenklinik

Stettin, Lindenstraße 28, von **Dr. Parsenow,** Frauenarzt.

Großer reeller

Weihnachts-Ausverkauf.

Der allgemein jährlich bei mir stattfindende Ausverkauf zurückgesetzter Waaren aus sämtlichen Lägern ist eröffnet.

Mode-Bazar Louis Levin.

Stolp, im November 1885.

SD. „Stadt Stolp“
ladet in Stettin nach Stolpmünde
am 23. November.
Stenzel & Co., Stettin,
F. W. Köpke, Stolpmünde.
Emil Freundlich, Stolp.

SD. Arthur
Capitän **R. Totto.**
Von Stettin nach Stolpmünde
am 24. November 1885.
G. Rb. Meyer jr., Stolp.
Rud. Christ. Gribel, Stettin.

Hiermit beehre ich mich ergebenst
anzuzeigen, daß, vielseitigen Wünschen
entsprechend und um die jüngeren
Kräfte für's Ensemblespiel mehr heran-
zubilden, das Concert meiner Violin-
schüler und Schülerrinnen erst kurz vor
Ostern u. J. stattfinden wird.
Hermann Weinhold,
Lehrer des Violinspiels.

1000 M. Firum! Thätige Agen-
ten f. Caffee
in Private in jed. Stadt u. District suchen
Emil Schmidt & Co., Hamburg.

Von Herren
Achenbach & Co. in Hamburg
habe ich den Allein-Verkauf der rühmlichst bekannten
Erdußkuchen
und verschiedener anderer Futtersurrogate für hiesige
Gegend übernommen, gebe waggontweise zu allerbillig-
sten Preisen ab und bitte um gest. Aufträge.
Proben von Kuchen, auch in Mehl- und Schrot-
form, stehen zu Diensten.
Leo Härms-Stolp.

Rosen.
Hochstämmige Remontanten à 1,00 - 1,50 Mark,
Thee- und Koissete. à 1,50 - 2,00 "
wurzelechte Remontanten à 0,50 - 0,50 "
Thee- und Koissete. à 0,60 - 0,75 "
Monatsrosen à 0,25 - 0,50 "
empflcht
die Rosenschule
von
Rudolf Lohmann.
N. B. Die hier gezogenen Rosen zeichnen sich vor denen in Süd-
und Mitteldeutschland kultivierten besonders dadurch aus, daß sie besser der
Kälte widerstehen und bessere Wurzeln haben. Die Herbstpflanzung ist der
Frühjahrsplanzung vorzuziehen, weil die Rosen den Winter hindurch festwur-
zeln und dann im nächsten Jahre schon frühzeitig reichlich blühen. Nur
wirklich lebensfähige Pflanzen werden abgegeben.

Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel“ urtheilt, daß sich unser
nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen
Eigenschaften von importirtem französischem Cognac
bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterscheidet.
Export Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a/Rh.
Vorrätig bei Herrn **H. Laemmerhirt-Schlawa.**

Grabkreuze, Grabgitter und Tafeln
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.
Leo Härms-Stolp.

Casseler St. Martins-Lotterie
zum Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martins-
Kirche zu Cassel.
Genehmigt durch Erlass vom 4. September 1885.
Gesamtzahl der Loose 100000. Gesamtzahl der Gewinne 10000.
Loose à 2 Mark 50 Pf.
11 Loose 25 Mark (incl. Reichsstempelsteuer)
zur 1. Ziehung
so wie
Reserve-Vollloose
gültig für alle Ziehungen à 10 Mark, 11 Loose 100 Mark
empflcht
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Deutsche Jünglinge!

Ein Ruf soll erklingen an Euch, die Ihr zu männlichen Thaten Euch
vorbereiten sollt, die Ihr den schweren Kämpfen des Lebens entgegengeht, denn
solche Kämpfe werden auch Euch nicht erspart bleiben.

Kräftiget darum zunächst Euren Körper, stärkt Eure Muskeln und macht
Eure Gliedmaßen gelenkig, daß sie sich Eurem Willen leicht unterordnen.

Darum turnet, turnet für Euch, für Eure Familien und für unser ge-
samtes Gemeinwesen, dessen Stütze auch Ihr werden sollt.

Turnet mit dem ernststen Willen, den Körper in allen Stücken dem Macht-
gebot des Geistes unterzuordnen.

Tretet in die Reihen unserer Turner ein und seid uns mit turnerischem
Grüße herzlich willkommen.

Der Turn-Verein zu Stolp.

Anmeldungen zum Eintritt in den Turn-Verein werden am Mittwoch und Sonn-
abend jeder Woche Abends während der Turnstunden in der **Gymnasial-Turnhalle** entgegengenommen

Öffentlicher Vortrag.
Montag den 23. November er. Abends 8 Uhr im Saale
des Schützenhauses:

Experimentalvortrag

des Herrn
Albert Rühl, Jena

Electricität und Magnetismus.

Mitglieder und deren Angehörige haben gegen Vorzeigung
ihrer Mitglieds- resp. Eintrittskarte freien Eintritt. Nichtmit-
glieder zahlen 50 Pf. pro Person, Schüler und Schülerinnen
20 Pf. an der Kasse.

Eingang: 2. Saalthüre (Bühne.)
Der Vorstand des Handwerker-Vereins.

Casseler St. Martins-Lotterie

zum
Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martins-Kirche
zu Cassel.

Ziehung in Cassel, 1. Klasse 26. Jan. 1886.

Erster Hauptgew. **100000** Mark
Gold

20000 M., 15000 M., 12000 M., 2 Mal 10000 M.
8000, 6000, 4 Mal 3000 M., 2000, 3 Mal 1000 M.
u. s. w.

Zum Ganzen 10000 Gewinne mit
323000 M.

Loose 1. Klasse à 2 M. 50 Pf., 11 Loose 25 M.
Reserve-Voll-Loose für sämtliche 4 Klassen gültig
à 10 M.

für Porto u. Liste sind 30 Pf. für Klassenloose, 50 Pf. für Vollloose beizuzüg.
General-Debit **A. Fuhse, Wülheim (Ruhr)** u. deren Verkaufsstellen.

Achtung!
Die beste
Heizkohle
liefert frei in's Haus
à Ctr. für nur 95 Pfg.
die Schlesi'sche Kohlen-Handlung
von
A. Wronker,
Neuthorstraße.

Stolper Arbeitsmarkt.
6malige (zweizeilige) Aufnahme kosten
50 Pf.)

Möbelarbeiter finden dauernde Beschäftigung. J. Kaulbach.
1 Lehrling sogl. od. 1. Jan. Bekommen. Schmiedestr., Darlow b. Pöhlitz.
Geübte Cigarrenmacherinnen od. Gehilfen finden dauernde Beschäftigung. b. Max Samuel, Amtsstr. 1.
1 Müllergeselle, tüchtig, bei gütigen Lohn. Mühle Ste-Pudow.
1 Lehrling für sofort gesucht. J. Feige's Buchdruckerei.
1 Waschmädchen: Hotel de Prusse.
1 Jäger (Wärtner): Dom. Falkenberg b. Hummelsburg z. Marien.
1 Hofmeister, 1 Schmied, 1 Dampftanten, 1 Tagelöhner: Dom. Augustfeld b. Zuckers z. Marien St.

Wohnungs-Anzeiger für Stolp.
(6malige (zweizeilige) Aufnahme kosten 50 Pf.)

Queckenstr. 22, 1 Wohn. v. 3 Zim. z. 1. April 1886.
Wilhelmstr. 17, 1 Wohn. v. 2 Zim. u. Zub. z. 1. April an einzelnen Damen zu verm.
Am Neuenthor 51, 1 Stube m. Kab. mit a. ohne Pension, z. verm.
Kangestr. 97, 1 Etage für 60 Thlr. z. 1. Januar.
Butterstr. 211, 1 möbl. Zimmer z. 1. Dezbr.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
21. Novbr. Wasserstand Peter 1,00.
In Stolpmünde:
15. Novbr. Wasserstand im Hofen 4,9 Meter
Wasserstand im Seequart 3,65 Meter

Täglicher Kalender 1885.

October hat 31 Tage.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Montags																														
Dienstags																														
Mittwochs																														
Donnerstags																														
Freitags																														
Sonntags																														

Stolper Marktpreise

vom 21. Novbr. 1885.	100 St.	100 St.	100 St.
Weizen, gut	15,60	15,40	15,20
" mittel	15,40	15,20	15,00
" gering	15,20	15,00	14,80
Roggen gut	12,80	12,60	12,40
" mittel	12,60	12,40	12,20
" gering	12,40	12,20	12,00
Gerste, gut	13,00	12,80	12,60
" mittel	12,80	12,60	12,40
" gering	12,60	12,40	12,20
Hafer, gut	13,40	13,20	13,00
" mittel	13,20	13,00	12,80
" gering	13,00	12,80	12,60
Erbsen, gelbe z. Kochen	40	39	38
Speisebohnen, weiße	50	49	48
Linsen	2,40	2,30	2,20
Kartoffeln	3,20	3,10	3,00
Nichtstroh	2,70	2,60	2,50
Streuholz	4,90	4,80	4,70
Heu	1	1	1
Rindfleisch v. d. Keul, 1 Stk.	80	80	80
" Bauchfleisch	110	110	110
Schweinefleisch	70	70	70
Kalbsteisch	90	90	90
Lammsteisch	180	180	180
Speck, geräuch.	180	180	180
Eihutter	3	3	3
Eier	60 Stück	60 Stück	60 Stück

Gold- und Papiergeld
vom 19. November.
Ducaien v. St. . . . 9,73 65
Souveraignes 20,29 65
20-Fr. Stüde 16,15 65
Franz. Bankn. . . . 162,00 65
Oester. Bankn. . . . 199,35 65
Kass. Note 100 M. . . . 199,35 65
Zinssatz der Reichsbank
Wechsel 4%, für Lombard 5%
Der heutigen Nummer liegt
No. 47 des „Auffrichte“ bei.
Unterhaltungs-Blatt bei.
(Hierzu eine Beilage)

hat vorzügliche Zeugnisse anderer Vereine aufzuweisen.

*** Reichchronik.** Im Feuilleton unserer Zeitung werden wir von jetzt ab an jedem Sonnabend eine, die hohe Politik in humoristischer Form behandelnde Chronik unter der Ueberschrift „Wochenhauerliche Reichchronik“ veröffentlichen. Wir hoffen, daß diese neue Abtheilung in unserer Zeitung unseren geschätzten Lesern um so willkommener sein wird, als sich die Chronik einer Kritik der politischen Vorgänge enthalten, vielmehr nur die Thatfachen in humoristischer Weise bringen wird. Verfasser der Reichchronik ist Herr A. Winkler-Tannenber.

Erläuternde Bemerkungen zur bevorstehenden Volkszählung.

Obgleich die jedem Zählbriefe beigegebene Anleitung sowohl wie auch die Anweisungen für die Zähler und Behörden in klarer und faßlicher Weise die Obliegenheiten der Behörden, der Zähler und Haushaltungs-Vorstände erläutern, so daß sie zur Befolgung aller bei dem Zählungs-Geschäfte vorkommenden Zweifeln im Allgemeinen ausreichen, wollen wir in Folgendem doch einige bereits mehrfach in Frage gestellte Fälle, die verschiedener Auslegung fähig sind, noch genauer aufklären. Nach der Zählkarte A hat zunächst die Frage 5 „Geburtsort“ zu Zweifeln Anlaß gegeben. Nach der Anleitung ist darunter die Geburts-Gemeinde zu verstehen. Besteht also eine Gemeinde aus mehreren Wohnplätzen (Ortschaften), so ist doch auf allen Karten bei dieser Frage der Name der Gemeinde oder des Gutsbezirks einzutragen. — Bezüglich der Frage 7 „Beruf, Stand, Erwerb u. s. w.“ ist es soeben ausreichend, wenn überall da, wo die Angabe der betreffenden Berufsgruppen Schwierigkeiten macht, die spezielle Berufsbezeichnung, wie: „Dachdecker, Schuhmacher, Schneider, Bäcker u. s. w.“, sowie bei der zweiten Unterfrage: „Stellung im Berufe u. s. w.“: „Meister, Geselle, Lehrling u. s. w.“, bezw. bei der Landwirtschaft: „Besitzer, Pächter, Verwalter, Knecht, Magd, Tagelöhner u. s. w.“ eingeschrieben wird. Wenn in der Wirtschaft thätige Frauen eine andere mit Erwerb verbundene Beschäftigung nicht betreiben, so ist die Frage nach dem Berufe mit „Hauswirtschaft“ und die Frage nach der Stellung im Berufe mit „Hausfrau“ auszufüllen. — In die Spalten des Haushaltungs-Verzeichnisses B sind nur diejenigen Personen einzutragen, für welche in der Zählkarte A die Frage 10 beantwortet werden mußte; ebenso sind in den Spalten 9 und 10 des Haushaltungs-Verzeichnisses B diejenigen Personen aufzunehmen, für welche in der Zählkarte A die Frage 11 zu beantworten war. Die übrigen Personen, über welche eine Zählkarte u. s. w. vorliegt, sind in die Spalten 5 und 6 des Haushaltungs-Verzeichnisses B (Spalte 5 und 6 der Controlliste F) einzutragen. — Häuser, deren Bewohner an Abtlage sämtlich aus der Haushaltung vorübergehend abwesend sind, gehören selbstverständlich zu den bewohnten Wohnhäusern und werden in der Controlliste F an der ihnen zukommenden Stelle aufgeführt. — In Fabriken und Kirchen pflegen häufig Aufseher, Wächter, Thürmer u. s. w. zu wohnen und in solchem Falle sind die betreffenden Gebäude in der ersten der oben aufgeführten Gruppen zu zählen. — Zu den für gemeinsamen Aufenthalt bestimmten Anstalten (N. A. b.) der Anweisung für die Zähler E) sind öffentliche Schulen (Vorschulen, Gemeindefschulen) oder Privatschulen ohne Pensionäre, Atmen u. s. w. nicht zu zählen, wohl aber, wie auch a. a. D. ersichtlich gemacht ist, die gewöhnlichen Ortsarmenhäuser. Einzelne Personen oder Familien, welche als Arme in den Armenhäusern Aufnahme gefunden haben, sind deshalb nach H. 4 Absatz 1 der Anweisung für die Zähler in dem über die Anwesenheit der Anstalten aufzunehmenden Anstaltsverzeichnis aufzuführen, auch wenn sie sich selbst besteuern.

Zuschlagsbillet. Nach den Bestimmungen des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands hat der Reisende, welcher unterwegs in eine höhere Wagenklasse, oder einen theuren Zug übergeben will, ein Billet auf der Bestimmungsstation zuzulösen, durch

welche konnte sie wenigstens der Bittenden nicht höhnisch oder schadenfroh antworten. Es mußte ihr Inneres erschüttern, so die Schuld bewußte vor sich in den Staub gebeugt zu sehen.

Elisabeth erschauert jetzt, wenn zufällig ihr Blick den Spiegel streifte. Die Augen, dunkel umrandet, lagen tief in den Höhlen, eine fahle Blässe erlesete die früher so frische Farbe, die Haltung war matt und muthlos. Gewiß, ihr Aussehen konnte auch das härteste Herz rühren.

Und doch schob sie von einem Tage zum andern die Begegnung hinaus. Es war wie gegen den Tod zu kämpfen, dies schreckliche Bekenntniß.

Erst als damals Julius in so heftigen Worten die Fremde vertheidigte, kam ihr der ganze Umfang der Gefahr zum Bewußtsein. Heute noch mußte sie ihre Nebenbuhlerin aufsuchen.

In einer Nachmittagsstunde, als Julius durch eine sehr schwierige Operation im städtischen Krankenhause gefesselt war, ging sie schweren, angst erfüllten Herzens nach der Schützenstraße. Jetzt blühte in tausend reichen Farben um sie herum der Hochsommer. Monate waren vergangen seit ihrer Hochzeitsreise und dem ersten leisen Beginn des Zerwürfnisses, das seitdem so erschreckende Dimensionen angenommen — Monate des Schmerzes und der Verzweiflung, unter deren Druck ihre Seele erlag. Was sie jetzt that, war ein letzter verzweifelter Schritt. Würde er von Erfolg begleitet sein?

Das Gartenhäuschen lag vor ihren Blicken, schon von Weitem vernahm sie die Klänge eines Pianos:

dessen Preis einschließlich des Betrages für das schon gelöste Billet der Preis für die höhere Wagenklasse oder den theureren Zug wenigstens gedeckt wird. Die Eisenbahnverwaltungen erhoben deshalb bisher, wenn Jemand in die nächsthöhere Wagenklasse übergeben wollte, den Preis für ein Billet 4. Klasse; und wenn er noch in einen theureren Zug überging, den Preis für ein Billet dritter Klasse. Nach einer Bekanntmachung wird vom 1. Januar 1886 aber für den Uebergang in die nächst höhere Wagenklasse nur der Preis eines halben Billets 4. Klasse, und wenn damit zugleich der Uebergang in einen theureren Zug stattfindet, der Preis für ein und ein halbes Billet 4. Klasse nachheroben.

Abelstand. Nach einer uns zugegangenen Mittheilung ist der Oberst Ringler, Chef des Generalstabs des zweiten Armee-corps, in den Abelstand erhoben worden und ist gleichzeitig zum Brigade-Kommandeur in Danzig befördert worden.

Gedenket der armen Vögel! Der Winter wird schärfer, eisige Luft schlägt uns entgegen, sowie wir ins Freie kommen, wer nicht hinaus muß, wird bald lieber in der warmen Stube bleiben. Da halten wir es nun auch an der Zeit, unsere Leser daran zu erinnern, daß sie der armen Vögel nicht vergessen, die hungernd und frierend unterm Dachfirst sitzen, und die so dankbar sind für jede Krume, die ihnen hingeworfen wird. Es wird so vieles in der Hauswirtschaft achtlos fortgeworfen, womit man die armen Schelme hochzufreuen würde.

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Rittguts-pächters Robert Baermann und dessen Ehefrau Emilie geb. Meinte zu Groß Callentbin ist am 18. November 1885, Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und der Buchhändler F. A. Eckstein zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. Dezember 1885 bei dem Gerichte in Neustettin anzumelden.

Greiswald, 19. November. [Besichtigung.] Der Kultusminister Herr v. Gofler hat für Sonnabend, den 28. November, seinen Besuch in Greiswald angemeldet. Herr v. Gofler gedenkt eine eingehende Besichtigung der neuen Universitäts- und Schulgebäude vorzunehmen.

Allerlei.

„Meine Reise nach und in Persien“ war das interessante Thema eines Vortrages im Stettiner „Verein junger Kaufleute“, welches den großen Saal des Concerthauses mit zahlreichen Zuhörern füllte. Der Vortragende, Professor Dr. Brugsch-Bascha, hat zweimal das moderne Persien kennen gelernt im Jahre 1860 und 1884—85, und seine Schilderung dieses merkwürdigen Landes trug daher jenen anheimelnden Reiz persönlichen Erlebnisses, durch welchen die Dinge in lebendigster Anschaulichkeit dem Zuhörer vor das Auge treten. „Das Land der Rosen und Nachtigallen“, welches durch die Dichtung eines Pehis, Firdusi, Dschami uns zu einem Märchenland der Poesie geworden, enthüllt sich freilich nach dieser Schilderung als ein theilweise ziemlich trostloses Sibirien, das für die Wenigsten ein Eldorado der Sehnsucht sein dürfte. Das Klima ist für den Europäer überaus ungesund, denn auf strenge Winterkälte, bei welcher die flachen Dächer der Häuser oft unter der Last des Schnees zusammenbrechen, folgt im Sommer eine afrikanische Gluth, welche es bei Tage stets über 34 Gr. R. bringt und nur am Abend bei 26 Gr. R. aufathmen läßt. Die Vegetation ist bei dem Wassermangel des Landes im Allgemeinen spärlich und die in den Städten angelegten Gärten, welchen ihr Wasser vom Gebirge zugeleitet wird, sehr kostspielig; oftmals sind mehrere hunderttausend Mark an sie verschwendet worden, ohne daß sie einen besonders großartigen Eindruck machen. Die Bevölkerung des Deutschland dreimal an Größe übertreffenden Landes beträgt 7 Millionen, von denen einhalb Millionen echte Perser sind, d. h. die Farsi-Sprache reden. Die übrigen setzen sich aus Turkmennen (Türken), Kurden, Armeniern, Baraktsien, Zigeunern u. a. Völkern zusammen. Im Gegensatz zu den

Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß schiden.

Eine sanfte, zum Herzen sprechende Mädchenstimme sang; hinter dem Fenster grünte und blühte es, das ganze kleine Heim lag zwischen Blätterdunkel und Blumen, wie Paradies des Friedens. Mit welchen Gefühlen Elisabeth durch den Vorgarten ging, das wollen wir nicht zu schildern versuchen.

Und dann stand Elisabeth in der Thür, wortlos, ihrer Gegnerin Auge in Auge gegenüber, unfähig, auch nur die geringste Begrüßung zu stammeln, erdrückt vom eigenen trostlosen, niederschmetternden Bewußtsein.

Anna erkannte sie auf den ersten Blick. Eine unwillkürliche Bewegung des Erstaunens verrieth, was ihr Inneres erfüllte.

Hierher wagte die Betrügerin zu kommen.

Aber nur Sekunden lang währte der erste Eindruck. Die Frau des Mannes, dem sie mehr als das Leben selbst verdankte, war Julius Hartmann's Frau und als solche für sie unverleglich!

„Frau Doctor“, sagte sie vollkommen ruhig, „bitte, nehmen Sie Platz.“

Wäre es möglich gewesen, die arme Elisabeth in ihrem eigenen Bewußtsein noch mehr herabdrücken, so würde dieser Empfang eine solche Wirkung hervorgebracht haben. Sie, die leicht Gereizte, die Aufbrausende, mußte sehen, daß man mit stolzer Kälte ihre Gegenwart nur duldet, um eines Anderen willen. Sie fühlte tief im Herzen die Verachtung Derjenigen, welche ihr ganzes Schicksal in der Hand hielt.

Ohne eine Silbe der Entgegnung, mit

starrten, thänenlosen Blicken näherte sie sich langsam dem jungen Mädchen, das immer noch neben dem Piano stand und die Bedeutung dieser ganzen Scene je länger desto weniger zu verstehen schien. Ihr Aussehen war schrecklich, das Gesicht grau vor innerer tödtlicher Qual.

Auf ihre Kniee sinkend, hob sie beide Hände zu der Beleidigten empor.

„Gnade —! Ich komme, um Verzeihung zu erbitten! Bei Allen, was Ihnen heilig, bei dem Erbarmen Gottes — schenken Sie mir Gnade!“

Anna's liebevolles Gesicht färbte sich mit schönem Purpur der Rührung.

„Stehen Sie auf, Frau Doctor“, versetzte sie sanft. „Man soll nicht vor den Menschen knien. Ich habe Ihnen im Herzen längst verziehen — ich denke auch keinen Augenblick daran, Sie gegen irgend Jemand zu verachten. Gehen Sie ganz beruhigt, ganz ohne Sorgen nach Hause — von mir haben Sie Nichts zu befürchten.“

Aber Elisabeth schüttelte den Kopf. Ihr brennender Blick fixirte unheimlich starr das junge Mädchen.

„Ich weiß das!“ sagte sie tonlos. „Ich bin zu diesem Schluß schon seit Langem gekommen. Das gerade ist mein Fluch, meine Strafe. — Deshalb wollen Sie mich schonen, Fräulein Herbst! Bestimmen Sie sich! — Wehalb?“

Alle ihre Worte waren ruckweise hervorgepreßt, stammelnd, unsicher; ihre Stimme klang heiser und unverständlich.

starrten, thänenlosen Blicken näherte sie sich langsam dem jungen Mädchen, das immer noch neben dem Piano stand und die Bedeutung dieser ganzen Scene je länger desto weniger zu verstehen schien. Ihr Aussehen war schrecklich, das Gesicht grau vor innerer tödtlicher Qual.

Auf ihre Kniee sinkend, hob sie beide Hände zu der Beleidigten empor.

„Gnade —! Ich komme, um Verzeihung zu erbitten! Bei Allen, was Ihnen heilig, bei dem Erbarmen Gottes — schenken Sie mir Gnade!“

Anna's liebevolles Gesicht färbte sich mit schönem Purpur der Rührung.

„Stehen Sie auf, Frau Doctor“, versetzte sie sanft. „Man soll nicht vor den Menschen knien. Ich habe Ihnen im Herzen längst verziehen — ich denke auch keinen Augenblick daran, Sie gegen irgend Jemand zu verachten. Gehen Sie ganz beruhigt, ganz ohne Sorgen nach Hause — von mir haben Sie Nichts zu befürchten.“

Aber Elisabeth schüttelte den Kopf. Ihr brennender Blick fixirte unheimlich starr das junge Mädchen.

„Ich weiß das!“ sagte sie tonlos. „Ich bin zu diesem Schluß schon seit Langem gekommen. Das gerade ist mein Fluch, meine Strafe. — Deshalb wollen Sie mich schonen, Fräulein Herbst! Bestimmen Sie sich! — Wehalb?“

Alle ihre Worte waren ruckweise hervorgepreßt, stammelnd, unsicher; ihre Stimme klang heiser und unverständlich.

(Fortsetzung folgt.)

gig. Die Reiterei rekrutirt sich aus den Madenstämmen des Atlas. — Die persische Industrie ist vollständig zurückgegangen und von der europäischen im eigenen Lande drängt. Nur die Teppichweberei hält sich auf einer hohen Stufe; eine englische Firma bemächtigt und beschäftigt nun 3000 Webstühle in Persien, denen man es verdankt, daß die werthvollen Muster nicht so wie vieles auch verloren gegangen sind. Die sonst sehr feine Wolle, Seide wird auf 35—45 Mark geschätzt und die Einfuhr entspricht Summe, soweit sich aus den Angaben der Beamten ein Bild darüber gewinnen läßt. Merkwürdig und uralte, aus den Zeiten Cyrus und Darius stammend, ist die Art, wie man in Persien reist. Die Karawanen bewegen sich noch auf denselben Handelsstraßen, wie zu Zeit der ersten Könige und diese Straßen sind ein geordnetes Netz, das über das ganze Reich sich ausbreitet. In Persien giebt es keine Eisenbahn, aber fast nicht minder schnell und trägt das persische Ross den Wanderer über die roth-braunen, steilen Felshöhen wie durch die dichten Waldungen des Tafellandes. Er erwähnt, daß er 108 Meilen in vier Tagen auf einem solchen Ross zurückgelegt habe. Die Wirthshäuser entsprechen nicht unseren europäischen Anforderungen; der müde Reisende findet in ihnen Nichts als den lehmigen Boden auf dem er sich ausstrecken kann. Er ist sonst nicht für sich gesorgt, ist er sehr lauen. Nicht nur lästig, sondern geradezu gefährlich ist die persische Waage, deren Stiel unter Umständen selbst tödten kann. Eine solche Waage vom kaspischen See aus, welchem nach einem Vertrag mit Rußland ein persisches Schiff sich sehen lassen darf, hat das Innere Persiens. In den dichten Wäldern des Kaukasus, die große Karawane hat die Karawane, bereitet zahlreichen Herden den Weg, den Karawanenstraßen werden wieder neue Städte gegründet, da sie sonst so oft von dem Heisegefolge des Schah-in-Schah ausgeplündert würden. Die Städte selbst machen einen düsteren Eindruck; die fensterlosen Häuser haben nur als Verzierung bemalte Thüren zu zeigen. Teheran sieht indessen lieblicher aus, als es ist eine Stadt im Grünen, behaglich mit lauschigen Platanen, die alle seine Verfall anlassend des Schah — die beste Verwirklichung der Reformation — gepflanzt wurden, in ihren Gärten mag man noch den kurzen persischen Frühling genießen. Alles in Allem ist Persien kein Land, daß für den Europäer irgend welchen Reiz aufzuweisen hätte; wen sein Salzsal oder seine Pflicht hierhin verschlägt, der froh, wenn er diesen Städten wiederum Rücken zu kehren vermag, in denen Wissenschaft und Kunst, Handel und Wandel darniederliegen und nur spärliche Freuden der Natur hier erschaffen können. Der fesselnde und interessante Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Nathenow, 14. November. (Eine heimliche Geschichte.) Bei dem Führer des schen Nathenow und Brandenburg fürstlichen Personewagens melbten sich in letzter am Sonntag vor Abgang des Wagens 2 Männer, dem Aufseher nach von der polnischen Grenze, zur Mitfahrt nach Marzahn. Der Aufseher nahm sie auf und bemerkte, während er in Brielow die Poststation besorgte, wie die inzwischen auch abgestellten Pferde vor den Pferden stehend, Pistolen schnell in die stecken. Die Waffen wurden in Brielow festgesetzt und die beiden verdächtigen Passagiere leider nur von der Weiterfahrt ausgeschlossen. Sie verfolgten jedoch den Wagen, so daß die russischen Nothsignale blasen mußte. In Folge dieser Signale eilten viele Brielower Bürger zu griffen die Kerle und bewirkten ihre Verhaftung in Brielow.

München, 16. November. (St. Reichliche Hoheit Dr. Herzog Karl in Bayern) wird gegen Weihnachten aus Wien zurückkehren und von Neujahr an seine augenärztliche Praxis in Tegernsee fortsetzen. Wie man der H. Allg. Zeitung von zuverlässiger Seite mittheilt, werden bis dahin keine Anmeldungen von Augenkranken zur Aufnahme in das Tegernseer Augen-tal Berücksichtigung finden können.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Nov. Der Kaiser arbeitet heute mit dem Chef des Civilcabinets und pfing darauf den Minister v. Buttamer und Gesandten v. Abensleben; um 3 Uhr empfing der Unterstaatssecretär Herbert Bismarck den Verträge.

Der „Westf. Merkur“ schreibt, entlassener Commis eines Hildesheimer Fabrikanten soll diesen wegen Ueberschuldung den Militärbehörden denuncirt haben und darauf hin soll die Verhaftung des Zahlmeisters erfolgt sein. Gegen den einzelnen Verhafteten liegt leicht kein belastendes Moment vor, sondern Verhaftung ist nur im Interesse der Untersuchung vorgenommen. Es sollen Zahlmeister sechs Armee-corps in Mitleidenschaft gezogen sein.

Tilsit, 20. November. Die Schiffe sind wegen drohenden Eisganges abgehrt worden.

Gedenktage.

22. November. 912 Otto d. Gr., deutscher Kaiser, geb.
23. November. 1645 Sieg der Schweden unter Torstenson über die Kaiserlichen bei der Schlacht bei Jüterbog (30-jähriger Krieg).

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolz. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolz.